

6. Juli 2011

von Philipp Käser (glp)
und Irene Bernhard (glp)

Postulat

Der Stadtrat wird gebeten, dem Gemeinderat ein Konzept vorzulegen, wie die in der städtischen Kehrrichtschlacke enthaltenen Rohstoffe möglichst umfassend einer Wiederverwertung zugeführt werden können.

Begründung

Trotz einer hohen Recyclingquote landen nach wie vor beträchtliche Mengen nichtbrennbarer Stoffe im Müll und verbleiben als Rückstände in den städtischen Kehrrichtheizkraftwerken zurück. Obwohl in der nach der Verbrennung anfallenden Schlacke noch verwertbare Mengen von Rohstoffen vorhanden sind, wird die Schlacke heute in Deponien vergraben.

Die Schliessung der Stoffkreisläufe ist aus ökologischer Sicht äusserst sinnvoll: Einerseits wird nicht unnötig Platz in Deponien beansprucht, andererseits kann der umweltzerstörerische Abbau von Rohstoffen damit zumindest vermindert werden.

Durch die sich abzeichnende Verknappung von Rohstoffen wie zum Beispiel Kupfer oder den für zukunftsweisende Technologien unverzichtbaren seltenen Erden wird die Rückgewinnung der Stoffe auch aus wirtschaftlicher Sicht interessant und zwar in finanzieller wie auch aus versorgungsstrategischer Sicht.

 